

Vorlagebericht

zum Haushaltsentwurf 2009 mit Finanzplanung

- 1) Vorläufige Abwicklung des Haushalts 2008 (Grobschätzung)
- 2) Volumen der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogramms von 2008 bis 2012
- 3) Allgemeines zum Haushalt 2009 (mit Eckdaten, Zuführung)
- 4) Kurzüberblick zum Investitionsprogramm 2008 - 2012
- 5) Stand der Schulden, Entwicklung bis 2012
- 6) Stand der Rücklagen, Entwicklung bis 2012
- 7) Analyse der Finanzsituation
- 8) Handlungsempfehlung
- 9) Schlussfeststellungen

Kitzingen, 02.03.2009

Vorläufige Abwicklung des Haushalts 2008 (Grobschätzung)

1) Prognose 2008

- war verhalten positiv
keine Steuererhöhungen
Erwirtschaftung der Mindestzuführung (1,97 Mio. €)
Freie Finanzspanne von 2,18 Mio. €
- bedingt durch überdurchschnittliche Schlüsselzuweisungen des Staats (rd. 5 Mio. €)
sowie Verbesserung der Einkommensteuer-Beteiligung von 5,3 auf 6,5 Mio. €
- Nettokreditaufnahme 0

2) Bisheriges Ergebnis 2008

- bestätigt den verhalten positiven Eindruck
- Prognosen zu Finanzhilfen sind eingetroffen
- Prognose zur Zuführung wird sich verbessern auf ca. 9 Mio. € (rd. 5 Mio. € Mehrung)
- Freie Finanzspanne wird sich verbessern auf rd. 7 Mio. €
- Gewerbesteuer rd. 11,1 Mio. € (rd. 5,5 Mio. € Bruttomehrung)
- Bauverzögerungen schonten die Mittel des Vermögenshaushalts (Nordtangente, D. Paul-Eber-Schule)
- Kassenlage war entspannt. Es konnten durchgehend Kassenfestgelder angelegt werden

Fazit

Gutes Ergebnis ist zurückzuführen auf Gewerbesteuer-Nachholungen, Erhöhung der Einkommensteuer-Beteiligung, überdurchschnittliche Schlüsselzuweisungen und Ausgabenverschiebungen

Empfehlung

- Verwendung der Mehreinnahmen 2008 zur weiteren Haushaltskonsolidierung
- Aufstockung der Rücklage in 2008
- Teilverzicht auf Kreditaufnahmen in 2008 (Übertrag als HER)

Volumen der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogramms
von 2008 bis 2012

Verwaltungshaushalte 2008 bis 2012

Entwurf 2009	37.700.020 €
Jahre 2008, 2010-2012	<u>147.573.255 €</u>
FiP-Zeitraum 2008 bis 2012	<u>185.273.275 €</u>

Vermögenshaushalte 2008 bis 2012

Entwurf 2009	19.377.470 €
Jahre 2008, 2011-2012	<u>56.122.000 €</u>
FiP-Zeitraum 2008 bis 2012	<u>75.499.470 €</u>

Insgesamt

Verwaltungshaushalte 2008 - 2012	185.273.275 €
Vermögenshaushalte 2008 - 2012	<u>75.499.470 €</u>
Finanzvolumen insgesamt	<u>260.772.745 €</u>

Nachrichtlich

Investitionskosten ab 2013 ff	<u>14.358.000 €</u>
-------------------------------	---------------------

Mit diesem Volumen ist die Grenze des finanziell Machbaren und personell Umsetzbaren erreicht.

Allgemeines zum Haushalt 2009

1) Volumen

	<u>Verwaltungshaushalt</u>	<u>Vermögenshaushalt</u>	<u>insgesamt</u>
2008	37.463.435 €	20.550.200 €	58.013.635 €
2009	37.700.020 €	19.377.470 €	57.077.490 €

Die Veränderungen durch die Änderungslisten 1 und 2 sind bereits enthalten.

Veränderungen durch Anträge der Fraktionen und Gruppen sind bisher nicht berücksichtigt, da über diese erst abzustimmen und mehrheitlich zu entscheiden ist.

Evtl. Maßnahmeverschiebungen bzw. Eigenmittel-Bereitstellungen aufgrund des Konjunkturpakets II sind ebenfalls noch nicht berücksichtigt.

2) Verwaltungshaushalt

Im Jahre 2009 wird die Mindestzuführung von 1,965 Mio. €
in vollem Umfang verfehlt

zusätzlich ist noch eine vollkommen atypische Zuführung
an den Verwaltungshaushalt zu leisten in Höhe von 2,500 Mio. €
Gewerbesteuer (in 2008 ca. 11,15 Mio. € RE) 4,500 Mio. €

Schlüssel- und Finanzzuweisungen des Staates 2,438 Mio. €

Schlüsselzuweisungen	2008: 4,815 Mio. €	2009: 2,090 Mio. €
Finanzzuweisungen	2008: 0,348 Mio. €	2009: 0,348 Mio. €

Kreisumlage (46 % Hebesatz) 9,150 Mio. €
(2008: 6,91 Mio. €)

Steuererhöhungen sind nicht eingeplant.

Aufgrund der Nachkalkulation ergab sich bei den Abwassergebühren eine Erhöhung. Die Bestattungsgebühren blieben konstant.

Fazit:

Die Mindestzuführung als wichtiges Kriterium der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit wird um rd. 4,5 Mio. € verfehlt.

Das ist zum Teil zurückzuführen auf die bekannte Problematik, dass nach den "fetten Jahren 2007 und 2008" die "mageren Jahre 2009 und 2010" folgen. Leider trifft dieses Problem aber zusammen mit dem Einbruch der Gewerbesteuer von rd. 11 Mio. € in 2008 auf rd. 4,5 Mio. € in 2009 durch die unerwartete und nicht abwendbare Wirtschaftskrise und den sich daraus ergebenden Auswirkungen.

3) Eckdaten des Verwaltungshaushalts

	Ansatz 2008 €	Ansatz 2009
Zuführung an Vermögenshaushalt	4.150.000	0
Personalkosten	10.598.430	11.327.050
Gewerbsteuer (RE 2008 ca. 11 Mio. €)	5.350.000	4.500.000
Grundsteuer	2.265.000	2.315.000
Einkommensteuer	6.500.000	6.900.000
Schlüsselzuweisungen	4.815.000	2.090.000
Kanalbenutzungsgebühren	2.900.000	2.920.000
Gewerbsteuerumlage	560.000	1.440.000
Kreisumlage	7.022.000	9.150.000
Zinszahlungen (Fremdzinsen)	961.000	878.000

Gewerbsteuer-Entwicklung

1997	7.591.108 €	
1998	5.711.816 €	
1999	7.911.477 €	
2000	6.481.391 €	
2001	10.631.902 €	
2002	7.427.587 €	
2003	7.492.282 €	
2004	6.399.964 €	Vorauszahlungen vor dem Einbruch
	3.000.000 €	Ansatz nach dem Einbruch
	1.933.065 €	RE nach weiterem Einbruch
2005	5.276.699 €	Rechnungsergebnis
2006	6.300.483 €	Rechnungsergebnis
2007	11.663.754 €	Rechnungsergebnis
2008	5.350.000 €	Haushaltsansatz
	11.150.000 €	Rechnungsergebnis
2009	4.500.000 €	Haushaltsansatz
2010	4.500.000 €	in Finanzplanung
2011	4.000.000 €	in Finanzplanung
2012	4.000.000 €	in Finanzplanung

Entwicklung der Zuführung

Jahr	Zuführung an den Vermögenshaushalt in €	Mindestzuführung €	freie Finanzspanne €
2004 (RE)	- 209.490	1.584.316	- 1.793.806
2005 (RE)	2.639.146	1.661.000	978.146
2006 (RE)	9.137.741	1.817.048	7.320.693
2007 (RE)	10.137.760	1.965.000	8.172.760
2008 (Ansatz)	4.150.000	1.970.650	2.179.350
2009 (Ansatz)	- 2.500.000	1.965.000	- 4.465.000
2010 (Ansatz)	- 1.800.000	2.106.000	- 3.906.000
2011 (Ansatz)	2.700.000	2.076.000	624.000
<u>2012 (Ansatz)</u>	<u>1.950.000</u>	<u>2.136.000</u>	<u>- 186.000</u>
<u>2004 - 2012</u>	<u>26.205.157</u>	<u>17.281.014</u>	<u>8.924.143</u>

4) Vermögenshaushalt

Er weist mit rd. 19,40 Mio. € ein Ausgabevolumen aus, welches gerade noch finanziell geschultert werden kann.

Geprägt wird er durch:

- Großmaßnahme Nordtangente
- Sanierung D. Paul-Eber-Schule
- Gestaltung Mainpartie
- Sanierung Bahnhofsumfeld mit Friedrich-Ebert-Straße
- Baukostenzuschuss Sanierung Hallenbad
- Neubau Brücke zur Mondseeinsel
- Kleine Landesgartenschau "Natur in Kitzingen"
- Soziale Stadt

Die Kosten gliedern sich wie folgt:

• Baumaßnahmen (Tiefbau 7,90 Mio. €, Hochbau 5,02 Mio. €)	12.899.700 €
• Kredittilgungen	1.965.650 €
• Vermögenserwerb (Fahrzeuge, Ersatzteile, EDV usw.)	752.120 €
• Grunderwerb	280.000 €
• Investitionszuschüsse (u. a. für Hallenbad, Städtebauförderung)	980.000 €
• Zuführung an den Verwaltungshaushalt	2.500.000 €

Die Finanzierung erfolgt über:

• Zuführung vom Verwaltungshaushalt	0 €
• Rücklagenentnahmen	5.323.470 €
• Herstellungs- u. Erschließungsbeiträge	1.502.700 €
• Zuschüsse von Bund und Land	5.738.800 €
• Beiträge Bund und Land für Nordtangente	500.000 €
• Darlehensaufnahmen	4.800.000 €
• Veräußerung von Grundstücken und bewegl. Sachen	1.051.000 €
• Rückflüsse von Darlehen	61.500 €
• Rückersatz Erschließungskosten für Städt. Grundstücke	400.000 €

Die Tilgungsleistungen für den Schuldendienst werden in 2009 leider nicht aus Mitteln des Verwaltungshaushalts erwirtschaftet. Sie werden aus Rücklage-Mitteln erbracht. Eine freie Finanzspanne ist leider nicht vorhanden. Im Gegenteil erfolgt eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt zum dortigen Ausgleich.

Bei Kreditaufnahmen von 4,8 Mio. € werden Tilgungsleistungen von rd. 1,965 Mio. € erbracht, so dass sich eine Nettoneuverschuldung von 2.835.000 € ergibt.

Aus der Rücklage werden über 5,3 Mio. € entnommen. Diese wurden in 2007/2008 überplanmäßig zugeführt, um die Investitionen in Höhe von rd. 13 Mio. € finanzieren zu können.

An Verkaufserlösen aus der Grundstücksvermarktung sind rd. 1,05 Mio. € veranschlagt.

Kurzüberblick zum Investitionsprogramm 2008 - 2012

Wie alle Zukunftsplanungen enthält das Investitionsprogramm viele Fiktionen und Unsicherheitsfaktoren. Insbesondere wird auf das Risiko-Potential hingewiesen, welches in der Erschließung und Vermarktung der Baugebiete liegt sowie durch die Konversion entsteht.

<u>Volumen 2008 - 2012</u>		<u>75,499 Mio. €</u>
<u>Volumen FiP-Rest (2013 ff)</u>		<u>14,358 Mio. €</u>
<u>Größere Ausgabegruppen:</u>		
2008 - 2012 insges.	Baumaßnahmen	48,884 Mio. €
	Kredittilgungen	11,396 Mio. €
	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	4,300 Mio. €
	Erwerb von Grundstücken, Beteiligungen, bewegl. Sachen des Anlagevermögens	5,767 Mio. €
	Baukostenzuschuss der Stadt an Stadtbetriebe (Sanierung Hallenbad)	3,800 Mio. €
	Ausreichung von Zuschüssen/Darlehen	0,494 Mio. €
	Zuführung an Rücklagen	0,862 Mio. €
<u>finanziert durch:</u>	Zuschüsse	24,302 Mio. €
	Zuführungen vom Verwaltungshaushalt	8,800 Mio. €
	Beiträge	6,524 Mio. €
	Veräußerungserlöse/Rückflüsse von Darlehen	11,108 Mio. €
	Kreditaufnahmen	16,591 Mio. €
	Entnahmen aus Rücklagen	7,678 Mio. €
	Beiträge Freistaat/Bund für Nordtangente	0,500 Mio. €

Enthaltene Großprojekte:

- Feuerwehrgerätehaus Repperndorf mit Löschwasser-Zisterne
- Brandschutz und Sanierung Hauptschule Siedlung
- Sanierung D. Paul-Eber-Schule
- Anprallschutz Alte Mainbrücke (Kostenbeteiligung Stadt)
- Mainpartie BA II / III
- Generalsanierung Hallenbad (Investitionszuschuss an Stadtbetriebe)
- Nordtangente
- Neubau Brücke zur Mondseeinsel
Abwicklung des Kanal- und Straßenbauprogramms
- Erschließungsmaßnahme Deuster-Areal (vorsorglich)
- Kleine Gartenschau Natur in der Stadt
- Sanierung Bahnhofsvorplatz dergl.
- Friedrich-Ebert-Straße
- Soziale Stadt

Nicht enthaltene bzw. erst im FiP-Rest veranschlagte Großprojekte:

- Stadthalle (Finanzierung durch Investor)
- Investitionsansätze für Konversion/ISEK
- Generalinstandsetzung Friedrich-Bernbeck-Schule
- Generalinstandsetzung Schulsporthalle Deuster
- Vielzahl verschiedener Kanalbaumaßnahmen
- Vielzahl von Brandschutzmaßnahmen

Stand der Schulden

	lt. FiP 2009 €
<u>Schuldenstand per 31.12.2008</u> (inkl. HER von 1,95 Mio. €)	18.873.637
Aufnahme 2009	4.800.000
Tilgung 2009	1.965.650
<u>Schuldenstand per 31.12.2009</u>	21.707.987
Aufnahme 2010	5.600.000
Tilgung 2010	2.105.650
<u>Schuldenstand per 31.12.2010</u>	25.202.337
Aufnahme 2011	1.800.000
Tilgung 2011	2.075.650
<u>Schuldenstand per 31.12.2011</u>	24.926.687
Aufnahme 2012	1.300.000
Tilgung 2012	2.135.650
<u>Schuldenstand per 31.12.2012</u>	<u>24.091.037</u>

	Kreditaufnahme €	Tilgung €	Nettokreditaufnahme €
2009	4.800.000	1.965.650	+ 2.834.350
2010	5.600.000	2.105.650	+ 3.494.350
2011	1.800.000	2.075.650	- 275.650
2012	1.300.000	2.135.650	- 835.650
insgesamt	13.500.000	8.282.600	+ 5.217.400

Nettoneuverschuldung 2009 - 2012 somit

5.217.400 €

Bei dieser Berechnung ist unterstellt, dass die im Jahre 2008 veranschlagte Kreditaufnahme von 1,95 Mio. € in voller Höhe als HER in das Jahr 2009 übertragen wird (näheres ist erst nach Abschluss-ergebnis des Jahres 2008 bekannt).

Zu beachten ist, dass gegenüber der Finanzplanung die Ausgaben der Jahre 2009 - 2011 durch neue Investitionsausgaben und allgemeine Ausgabensteigerungen von Jahr zu Jahr weiter anwachsen werden. Dies führt zwangsläufig zu entsprechend höheren Kreditaufnahmen als bisher vorgesehen.

Außerdem ist zu beachten, dass die Schuldenberechnung nur bei planmäßiger Abwicklung und Vermarktung der Bau- und Gewerbegebiete aufgeht. Verzögerungen bedingen eine Vorfinanzierung über Kreditaufnahmen oder Finanzierung außerhalb des Haushalts.

Stand der Rücklagen

	lt. FiP 2009 €
<u>Rücklagenstand per 31.12.2007</u>	6.299.732
Zuführung 2008 (geschätzt)	3.700.268
<u>Rücklagenstand per 31.12.2008 (geschätzt)</u>	10.000.000
Entnahme 2009 rd.	5.323.470
<u>Rücklagenstand per 31.12.2009</u>	4.676.530
Entnahme 2010	1.786.500
<u>Rücklagenstand per 31.12.2010</u>	2.890.030
Entnahme 2011	350.100
<u>Rücklagenstand per 31.12.2012</u>	2.539.930
Zuführung 2012	861.600
<u>Rücklagenstand per 31.12.2012</u>	<u>3.401.530</u>
Mindestrücklage z. Zt. rd.	<u>332.000</u>
Entnahmen 2009 bis 2012	7.460.070
Zuführungen 2009 bis 2012	861.600
Saldo - (Mehrentnahme)	<u>6.598.470</u>

Zu beachten ist, dass gegenüber der Finanzplanung die Ausgaben der Jahre 2010 - 2012 durch neue Investitionsausgaben und allgemeine Ausgabensteigerungen von Jahr zu Jahr weiter anwachsen können. Neben höheren Kreditaufnahmen führt dies dann zu höheren Rücklagenentnahmen.

Außerdem ist zu beachten, dass die Rücklagenrechnung nur aufgeht bei planmäßiger Abwicklung der Bau- und Gewerbegebiete. Verzögerungen bedingen vorläufig verstärkte Rücklagenentnahmen, Schuldenaufnahmen oder Finanzierung außerhalb des Haushalts.

Sollte sich beim Jahresabschluss 2008 ein weiterer Überschuss ergeben, wird er zusätzlich der Rücklage zugeführt.

Analyse der Finanzsituation der Stadt

1) Das Problemjahr 2009 wird geprägt durch:

- fehlende Mindestzuführung (rd. 1,95 Mio. €) sowie Fehlen einer freien Finanzspanne
- Atypische Zuführung vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt mit rd. 2,5 Mio. €
- Nettoneuverschuldung von rd. 2,8 Mio. €
- Rücklagenentnahme von rd. 5,3 Mio. €

Ursachen:

- Auswirkungen der fetten Jahre 2007/2008 (hohe Kreisumlage, niedrige Schlüsselzuweisungen)
- Wegbrechen der Gewerbesteuer durch die Finanz- und Wirtschaftskrise (von ca. 11 Mio. € auf 4,5 Mio. €)

2) Das Jahr 2010 entwickelt sich nicht viel besser (hohe Kreisumlage, niedrige Schlüsselzuweisungen und wegbrechende Gewerbesteuer). Es ist eine Zuführung vom Vermögenshaushalt in Höhe von rd. 1,8 Mio. € erforderlich sowie Rücklagenentnahmen von rd. 1,8 Mio. € und Nettokreditaufnahme von 3,6 Mio. €

3) Das Jahr 2011 erwirtschaftet neben der Mindestzuführung von rd. 2 Mio. € eine freie Finanzspanne von rd. 0,7 Mio. €. Es ist eine Rücklagenentnahme von 0,35 Mio. € erforderlich. Die Nettokreditaufnahme beträgt rd. - 0,2 Mio. €

4) Das Jahr 2012 erwirtschaftet gerade noch die Mindestzuführung von rd. 2 Mio. €. Es ist eine Zuführung zur Rücklage in Höhe von rd. 0,8 Mio. € möglich. die Nettokreditaufnahme beträgt rd. - 0,7 Mio. €

5) Zusammenfassung

Der Rücklagenstand geht bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes von z. Zt. 10 Mio. € auf 3,4 Mio. € zurück. Der Schuldenstand wird sich von z. Zt. rd. 18,9 Mio. € auf rd. 24,3 Mio. € erhöhen.

Nach Beendigung der Wirtschafts- und Finanzkrise wird es der Stadt bei normaler Einnahmeentwicklung möglich sein, die jährliche Mindestzuführung zu erreichen.

6) Risiken für die Jahre 2009 - 2012

- Gehen die geplanten Verkaufserlöse aus der Grundstücksvermarktung ein?
- Wie entwickeln sich die Verwaltungshaushalte (Steuern, Schlüsselzuweisungen) und damit die Zuführungen?
- Wie entwickeln sich die Investitionszuschüsse des Staates?

